

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

18.6.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
 Amtlicher Theaterzettel

Donnerstag, den 18. Juni 1931

* D 30 (Donnerstagnacht) Takt. 601—700 und 1501—1550

Julius Cäsar

Tragödie in fünf Akten von Shakespeare
 Nach der Uebersetzung A. W. von Schlegel
 In Szene gesetzt von Fritz Raumbach

Julius Cäsar
 Octavius Cäsar
 Marcus Antonius
 M. Aemilius Lepidus
 Popilius Lena, Senator
 Cicero
 Marcus Brutus
 Cassius
 Casca
 Trebonius
 Decius Brutus
 Metellus Cimber
 Cinna
 Artamidorus, Wahrsager
 Cinna, ein Poet
 Lucilius, Freund des Brutus und Cassius
 Clitus
 Strato

Triumvir
 nach dem Tode
 von Julius Cäsar

Verschworene gegen
 Julius Cäsar

Diener des Brutus

Paul Rudolf Schulze
 Gerhard Just
 Stefan Dahlen
 Paul Gemmecke
 Hugo Höcker
 Paul Gemmecke
 Paul Hied
 Hermann Brand
 Ulrich von der Tarnock
 Friedrich Prütz
 Alfons Kloeb
 Wilhelm Graf
 Fritz Heit
 Otto Kienacher
 Werner Fred Grimm
 Otto Kienacher
 Fritz Luther
 Heinrich Kühn

Lucius
 Dardanius
 Varrus
 Flavius, Diener des Cassius
 Diener des Octavius
 Diener des Cäsar
 Claudius, Diener des Marc Anton
 Soldaten
 Erster Bürger
 Zweiter Bürger
 Dritter Bürger
 Vierter Bürger
 Fünfter Bürger
 Calpurnia, Gemahlin des Cäsar
 Portia, Gemahlin des Brutus

Senatoren, Bürger, Wache, Gefolge usw.

Hans Müller
 Viktor Hoopach
 Otto Seibert
 Hans-Herbert Kienacher
 Mona Seiling
 Hermann Lindemann
 Fritz Luther
 Wilhelm Nagel
 Hugo Bivinius
 Karl Meiner
 Paul Müller
 Fritz Luther
 Hans-Herbert Kienacher
 Heinrich Kuhse
 Melanie Ermarth
 Liselotte Schreiner

Bühnenbilder: Torsten Hecht
 Abendkasse 18.30 Uhr

Kostüme: Margare Schellenberg

Anfang 8 Uhr

Pause nach dem ersten Aufzuge

Preise A (0,7—5,00 RM.)

Technische Einrichtung: Rudolf Walat

Ende gegen 22 Uhr

INHALTSANGABE

Julius Cäsar

Das Volk Roms umjubelt seinen großen Heerführer und Staatsmann Julius Cäsar, der seine unermesslichen Verdienste um des Reiches Macht und Größe durch eine neue Ruhmestat mehrte: durch den Sieg über Pompejus. Aber schon umlauern den gewaltigen Mann finsterner Argwohn und Mißtrauen in seine Pläne und letzten Ziele. Mit vielen angesehenen Römern fürchten der hitzige, neidvolle Cassius und der edle, hochgesinnte, um die Freiheit der Republik eifersüchtig besorgte Brutus, Cäsars Ehrgeiz strebe nach der Königskrone, die ihm, obzwar er sie soeben ausschlug, abermals — am fünfzehnten des März — auf dem Capitol durch den Senat angeboten werden soll. Um diesem drohenden Staatstreich zuvorzukommen, beschließen Brutus und seine Freunde in heimlicher Verschwörung die Ermordung Cäsars. Dieser — obgleich durch eines Wahrsagers Prophezeiung und Calpurnias, seines Weibes, böse Träume gewarnt — läßt sich nicht bewegen, der unheldrohenden Senats-sitzung — am fünfzehnten des März — fernzubleiben. Und die Verschwörer haben leichtes Spiel: aus dreiundzwanzig Wunden blutend liegt der tote Cäsar hingestreckt zu ihren Füßen, der Freiheit Roms meuchlings geopfert. — Marc Anton, des Gemor-deten junger Freund und Günstling, hält auf dem Forum vor dem bestürzten und verwirrten Volk an der Leiche Cäsars eine Gedächtnisrede, die in ihrer ehrlichen Trauer, wie in ihrer berechnenden Klugheit die leicht verführten Massen zu ungeheurer Empörung reizt. — Gegen die Verschwörer richtet sich die aufgestachelte Volkswut, sie müssen fliehen — und Marc Anton, Octavius und Lepidus übernehmen mit der neuen Staatsregierung die sich sogleich aufdrängende Aufgabe, den ausbrechenden Bürgerkrieg mit Waffengewalt zu unterdrücken. Brutus, durch den Selbstmord seiner treuen Gattin, die keine Rettung für ihn mehr sah, tief gebeugt, und Cassius konnten eine ansehnliche Heeresmacht aufbringen. Doch hüben wie drüben wird die Einheitlichkeit der kriegerischen Maßnahmen durch Streitigkeiten unter den Führern erschwert. — Es kommt zur Entscheidungsschlacht. Cassius erleidet eine Niederlage und läßt sich, alles verloren gebend, von einem seiner Untergebenen töten. Auch gegen Brutus wendet sich nach anfänglichem Erfolg das Schlachtenglück — er wird geschla-gen und wählt, bis zuletzt das Vorbild edlen Mannestums und heldischen Mutes, gleich Cassius den Tod durchs eigene Schwert